



Guten Morgen, liebe Leser

Aus Träumen könne man sehr viel herauslesen, heißt es. Deshalb gibt es Traumdeuter, die sich genau darauf spezialisiert haben. Die schönen Träume werden meistens genossen. Wenn es um Sonne und Strand, die große Weite des Meeres oder die hohen Berge, die locker erklommen werden, geht, dann genießt man es und denkt nicht weiter darüber nach. Aber Alpträume bereiten manchmal Sorge oder sogar Angst. Ich träume meistens sehr süß und schlafe tief und fest, doch letztes hat mich auch ein Alb heimgesucht. Hinterher konnte ich mich aber nur noch schemenhaft erinnern. Ich wurde im Traum von einem Riesen verfolgt. Er war sehr groß, sehr stark, sehr kahlköpfig und – weiblich. Ich bin um mein Leben gerannt, über Stock und über Stein, durch einen Wald, doch die Riesen knickte die Bäume einfach um und kam immer näher. Ich überquerte eine Autobahn, wäre beinahe überfahren worden, während die Riesen einfach einen Schritt darüber hinweg machte. Dann schwanden mir die Kräfte, sie kam immer näher und näher ... und dann ... wachte ich auf. Meine Frau hatte an mir gerüttelt. Ich lag zu Hause in meinem Bett. Ich fragte, was los sei. „Schatz, Du hast geschnarcht.“ Ich sah mich um und horchte, doch von Riesen war Gott sei Dank nichts zu hören oder zu sehen.

Uwe Uhu



Viele Biebergemünder verfolgten die Bekanntgabe des Wahlergebnisses gestern im Rathaus.

(Fotos: Westbrock)

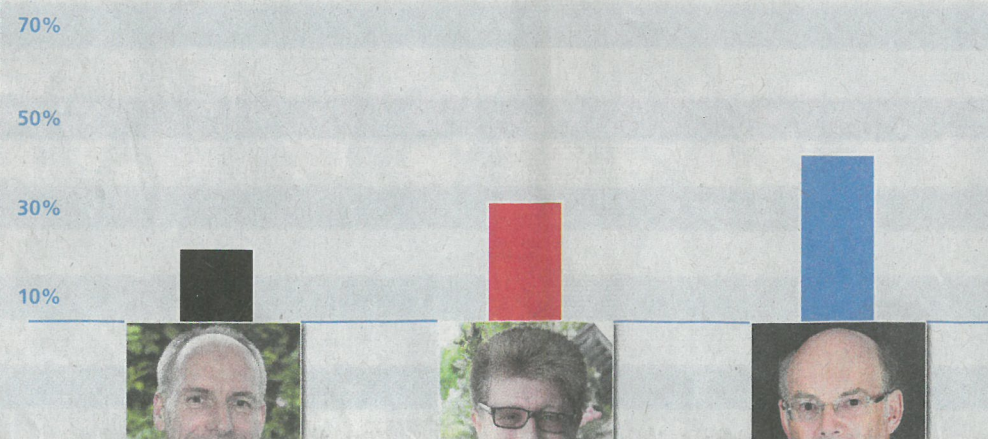
Entscheidung vertagt

Bürgermeisterwahl in Biebergemünd: Weber muss gegen Jackel in die Stichwahl

Von Sven Westbrock

Biebergemünd. Die Biebergemünder haben gestern einen neuen Bürgermeister gewählt – bekommen haben sie ihn jedoch noch nicht. Amtsinhaber Manfred Weber verfehlte die absolute Mehrheit mit 44,3 Prozent der Stimmen deutlich. Jetzt muss er in knapp zwei Wochen gegen SPD-Kandidat Thomas Jackel in die Stichwahl. Der holte respektable 31,7 Prozent. Mit 24 Prozent landete der Bewerber der CDU, Michael Kunkel, auf dem letzten Platz. Er ist damit aus dem Rennen um den Chefsessel im Rathaus ausgeschieden. Die Wahlbeteiligung lag bei 57,4 Prozent.

BIEBERGEMÜND Bürgermeisterwahl



Kommentar

Das sollte Manfred Weber nachdenklich stimmen. Nachdem der Noch-Bürgermeister – wie man ihn jetzt schon überspitzt nennen könnte – bei seinem Amtsantritt vor sechs Jahren beinahe die Zweidrittelmehrheit geholt hätte, diesmal dieses schwache Ergebnis. Was ist passiert? Nicht allzu viel. Und das ist genau das Problem. Klar, Weber arbeitet seit mehr als vier Jahrzehnten für die Gemeinde Biebergemünd. Er verfügt über eine ruhige Ausstrahlung, wirkt sympathisch und gibt sich volksnah. Auf jedem Fest, jeder größeren Veranstaltung ist er dabei. Als langjähriger Chef der Haupt- und Finanzabteilungen der Gemeinde ist er auch ein ausgewiesener Verwaltungsfachmann. Doch reicht das?

wäre das nicht ihr Job gewesen, sondern die Aufgabe der Verwaltung. Ob das zum Teil heftige verbale „Dauer-Feuer“, dem Weber während einiger Parlamentssitzungen ausgesetzt war, in dieser Härte gerechtfertigt war, sei dahin gestellt. Michael Kunkel hatte es im Wahlkampf eingeräumt: „Wir sind schon ein Parlament, das viel fordert.“

■ Ernsthafter Konkurrent

Fakt ist jetzt, mit Thomas Jackel von der SPD hat es Weber in der Stichwahl mit einem mehr als ernstzunehmenden Konkurrenten zu tun. Jackel verfügt wie Weber über jahrzehntelange Verwaltungserfahrung. Deren Fehlen ist dem CDU-Bewerber Michael Kunkel zum Verhängnis geworden. Die Bürger verlangen einen Verwaltungsfachmann, das hat die Wahl gezeigt.

■ Quo vadis Biebergemünd?

Das ist die Frage, über die die Menschen bei der Stichwahl am Sonntag in zwei Wochen entscheiden. Denn teilweise wirkt Webers Führungsstil schlicht lethargisch. Die Kritik, die CDU und SPD in ihren offenen Briefen zum Ausdruck gebracht haben, war in weiten Teilen berechtigt. In der Tat liegen Aufträge, die das Parlament dem Bürgermeister gegeben hat, anscheinend unbearbeitet auf dessen Schreibtisch. Oder die Konzepte sind unbrauchbar. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an das Jugendkonzept, das der Bürgermeister, oder ein Verwaltungsmitarbeiter offensichtlich aus dem Internet abgeschrieben hat. Peinlich. Bei einigen Themen scheint es auch mit der Kommunikation zwischen Rathaus und Parlament nicht weit her zu sein. Bestes Beispiel sind hier die Unterlagen zum Kommunalen Finanzausgleich, die Weber der Gemeindevertretung zunächst vorenthielt. Dessen Auswirkungen haben die Fraktionen in Eigenleistung berechnet. Dabei

Warum also nicht einen Neuanfang mit Jackel wagen? Er gehört in der aktuellen Legislatur zu den absoluten Aktivposten in der SPD-Fraktion und im Gemeindeparlament überhaupt. Dass er über hohe Kompetenz verfügt, vor allem was den Bereich Finanzen angeht, hat er eindrucksvoll beim Thema Kommunalen Finanzausgleich unter Beweis gestellt, bei dem er Weber ein ums andere Mal dülpierte.

Für wen sich die Wähler am Ende auch entscheiden, der Wahlkampf sollte sachlich und themenbezogen geführt werden. SPD-Fraktionschef Berthold Schum hat Recht, wenn er sich darüber beklagt, dass die Herkunft des Kandidaten eine zu große Rolle gespielt hat. Es wird kein Bürgermeister für den Ober- oder Untergrund gewählt, sondern für ganz Biebergemünd. Auch persönliche Sympathien sollten keine Rolle spielen. Dafür ist das Amt zu wichtig.

Sven Westbrock